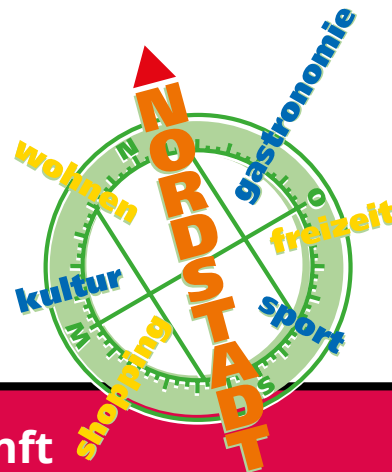


NORDSTADT seiten



Die Zeitung für den bunten Stadtteil mit Zukunft



Die neuen Pflanzen im MehrArtenRaum freuen sich über die Unterstützung durch kleine Hände Foto: Marie Mostert

MehrArtenRaum in der Nordstadt von der UN ausgezeichnet	S. 2
Vorgestellt: Das Quartiersmanagement Solingen-Mitte	S. 3
Gutachten zur Sicherheit in der City	S. 3
Kommentar zur Idee des Abrisses des Theater und Konzerthauses	S. 4
Grünraumkonzept notwendig nach Fällungen an der Augustastraße	S. 5
Spaziergang durch die Nordstadt mit Geschichten und Fotos	S. 5
Draußen und Zuhören: Eine wichtige Initiative in Solingen	S. 6
Gespräch mit dem Inhaber von König Bauelemente	S. 8
Im Mittelpunkt stehen Frauen und ihre Kinder	S. 11
Kolumne von Uli Preuss zum Max-Leven-Zentrum	S. 12
Wo finde ich was?	S. 14

**Impressum:****NordstadtSeiten**

52. Ausgabe - April/Mai 2026

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

Bunte Nordstadt e. V.

Kontakt & Zuschriften:

Bunte Nordstadt e.V.
c/o Stadtteilbüro Nordstadt,
Küller Str. 4-6, 42651 Solingen
info@bunte-nordstadt.de

Ansprechpartner:

Dietmar Gaida

Titelbild: Marie Mostert**Nordstadtseiten im Netz:**

bunte-nordstadt.de
Layout: deus werbung

Auflage: 2500 Stück**Bankverbindung:**

Bunte Nordstadt e.V.
IBAN: DE3834250000001748060

Die NordstadtSeiten sind auf die Mitarbeit freier Autorinnen und Autoren angewiesen. Wir freuen uns über jeden, der uns einen Beitrag anbietet. Sei es ein Artikel, Bilder oder andere Unterstützung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben eine subjektive Meinung und nicht immer die Meinung des Vereins wieder. Die Autorinnen und Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die kostenlosen und frei zugänglichen Inhalte dieser Zeitung wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der Verein Bunte Nordstadt e. V. übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Aktualität der bereitgestellten kostenlosen und frei zugänglichen journalistischen Ratgeber und Nachrichten.

MehrArtenRaum im Augustapark von der UN ausgezeichnet!

(dg) Die MehrArtenRäume, „sollen nicht nur ein traumhaftes Zuhause für verschiedene Insekten werden, sondern auch allen Menschen ermöglichen, sich wohl zu fühlen, dort Zeit zu verbringen, zu spielen, Abenteuer zu erleben, das Leben der Insekten kennenzulernen und mit allen Sinnen Natur zu erfahren.“ (<https://www.mehrartensolingen.de/>)

Die NordstadtSeiten freuen sich sehr, dass einer dieser MehrArtenRäume in der Nordstadt realisiert wurde und dass das Projekt jetzt von der UN ausgezeichnet wurde. Hier leben viele Menschen, die aufgrund der wenigen privaten Grünflächen die öffentlichen Grünanlagen intensiv nutzen. Und es gibt in der Nähe des kleinen Augustaparks mit den DRK Kindertagesstätten Krümelkiste und Wasserflöhe sowie der städtischen Kindertagesstätte Vorspel gleich drei Kitas, die das Naturerlebnis in ihr Angebot einfließen lassen können. Vielen Dank an die Nordstadtbewohner*innen, die bei der Umfrage zum besten Platz für einen MehrArtenRaum in Mitte erfolgreich für den Augustapark, der zwischen Blumenstraße und Augustastraße liegt, votiert hatten. In Solingen gibt es insgesamt sechs MehrArtenRäume, darunter einen weiteren in Mitte: die Wiese an der Kotterstraße / Ecke Weyersberger Straße, die NordstadtSeiten berichteten über das Projekt in den Ausgaben 42, 44 und 51.

Marie Mostert vom Stadtdienst Natur und Umwelt der Stadt Solingen schrieb jetzt an die Unterstützer*innen des Projekts:

„Liebe Mitwirkende der MehrArtenRäume,

wir freuen uns sehr, euch heute eine besondere Nachricht teilen zu dürfen: Das Projekt MehrArtenRäume Solingen wurde im Rahmen des UN-Dekade-Projektwettbewerbs 2025 zum Thema „Stadtnatur“ als Gewinner in der Kategorie „Aktivierung“ ausgezeichnet.

Die Jury würdigt damit insbesondere den Ansatz, dass das Projekt gemeinsam mit vielen engagierten Menschen aus der Stadtgesellschaft entwickelt und umgesetzt wurde, sowie das gemeinsame Engagement, urbane Freiflächen zu lebendigen Natur- und Begegnungsräumen weiterzuentwickeln. Die Auszeichnung macht sichtbar, was durch eure Mitwirkung entstanden ist: neue Orte, an denen Biodiversität erlebbar wird und an denen Menschen und Insekten sich im Alltag begegnen.

Dieser Erfolg ist ausdrücklich auch euer Erfolg. Ohne die Beteiligung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Schulen, Kitas, Vereinen, Institutionen und Anwohnenden wäre dieses Projekt in dieser Form nicht möglich gewesen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Weitere Informationen zur Auszeichnung findet ihr hier: www.undekade-restoration.de/projekte/mars/

Wir hoffen, dass diese Anerkennung euch genauso freut wie uns und Motivation ist, den eingeschlagenen Weg gemeinsam weiterzugehen. Die MehrArtenRäume sollen auch künftig lebendige Orte bleiben – für Stadtnatur, für Naturerlebnisse und für Begegnung.

Mit freundlichen Grüßen
Marie Mostert“

Mehr Infos und viele Fotos
gibt es bei:

www.mehrartensolingen.de



Marie Mostert, die Ansprechpartnerin für das Projekt, ist hier zu erreichen:

m.mostert@solingen.de

Tel.: 0212 290 6572

Klingenstadt Solingen,
Stadtdienst Natur und Umwelt,
Bonner Straße 100
42697 Solingen

Dietmar Gaida



Die **Naturbox to go** ist da! Sowohl auf der Wiese an der Kotter Str. als auch in dem Park an der Augustastr. steht sie nun bereit. In den Kisten findet sich allerlei zum spielen, forschen und lernen. Die Kiste ist gegen Diebstahl gesichert. Den Code für die Zahlenschlösser bekommen Sie jedoch **KOSTENLOS** von uns. Schreiben Sie uns einfach unter **treffen@MehrArtenSolingen.de** an.

Foto Marie Mostert

Quartiersmanagement Solingen-Mitte: gemeinsam Innenstadt gestalten

Mitten in der Solinger Innenstadt ist im Oktober 2024 eine Anlaufstelle für **Nachbarschaft, Austausch und Unterstützung** entstanden: das **Quartiersmanagement Solingen-Mitte**. Angesiedelt im Innenstadtbüro *Mittendrin* begleitet es die soziale Entwicklung im ISEK-Gebiet und setzt dort an, wo Menschen leben, sich begegnen und Unterstützung brauchen.

Das Quartiersmanagement ist Teil des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) „City 2030“ und arbeitet eng mit weiteren Bausteinen der Innenstadtentwicklung zusammen, darunter das Innenstadtkommunikationsmanagement, der Quartiersarchitekt sowie verschiedene Fachbereiche der Stadt Solingen. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die Innenstadt als lebendigen, vielfältigen und sozialen Ort weiterzuentwickeln.

Während sich das Innenstadtkommunikationsmanagement vor allem mit konzeptionellen und strukturellen Fragen befasst, liegt der Schwerpunkt des Quartiersmanagements auf der **direkten Arbeit mit den Menschen vor Ort**. Es versteht sich als **Brücke zwischen Bewohnerschaft, lokalen Akteuren und Verwaltung**, hört zu, greift Anliegen auf und unterstützt dabei, Ideen aus dem Quartier in konkrete Projekte zu überführen.

Ein zentraler Schwerpunkt ist die **Stärkung von Nachbarschaften**. Durch Präsenzzeiten im *Mittendrin*, persönliche Gespräche, Aktionen im öffentlichen Raum und kleine Projekte im Wohnumfeld entstehen Orte der Begegnung und des Austauschs. Gleichzeitig übernimmt das Quartiersmanagement eine **Lotsenfunktion** im lokalen Hilfesystem und unterstützt bei der Orientierung, etwa bei Anträgen oder der

Suche nach passenden Beratungsangeboten.

Auch die **Vernetzung sozialer Akteure** spielt eine wichtige Rolle. In regelmäßigen Austauschrunden kommen Vereine, Initiativen und Einrichtungen zusammen, um Bedarfe zu bündeln, Informationen zu teilen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Diese Zusammenarbeit ergänzt die Arbeit der anderen ISEK-Bausteine und verbindet soziale und räumliche Entwicklung.

Im Jahr 2026 setzt das Quartiersmanagement seinen Fokus auf die Themen **Nachbarschaft, Teilhabe und Empowerment**. Geplant sind unter anderem Nachbarschaftsaktionen, ein Sprachcafé sowie die Begleitung kleiner Bürgerprojekte. Das Quartiersmanagement lädt alle Interessierten ein, vorbeizukommen, ins Gespräch zu kommen und



Fariha Ertem & Karen Odenius
vom Quartiersmanagement Mitte

sich einzubringen – denn die Entwicklung der Innenstadt ist eine **gemeinsame Aufgabe**.

Quartiersmanagement Solingen-Mitte

Innenstadtbüro Mittendrin
Hauptstraße 56

Sprechzeiten:

montags 10–13 Uhr,
mittwochs 13–17 Uhr

Gutachten zur Sicherheit in der City veröffentlicht

Ein wichtiges Gutachten des Ibis-Instituts zur Sicherheit in der Solinger Innenstadt wurde veröffentlicht.

Was die Menschen bewegt: Angsträume identifizieren

Das Gutachten stützt sich auf Interviews mit Passanten, Jugendlichen und Senior*innen. Dabei wird deutlich: Das „subjektive Sicherheitsgefühl“ ist besonders nach Einbruch der

Dunkelheit beeinträchtigt. Als zentrale Orte, an denen sich Menschen unwohl fühlen, werden der Neumarkt, der Alte Markt und der Bereich um die Konrad-Adenauer-Straße genannt.

Dabei geht es weniger um eine objektive Kriminalitätsstatistik, sondern um das Empfinden vor Ort. Vernachlässigte Ecken, mangelnde Beleuchtung, Leer-

stände und sichtbare Verschmutzung tragen dazu bei, dass Räume als unsicher wahrgenommen werden. Das Gutachten macht deutlich, dass eine lebendige, gepflegte Innenstadt der beste Schutz gegen solche „Angsträume“ ist.

Lösungen statt Stigmatisierung

Die vorgeschlagenen Maßnahmen zielen darauf ab, den öffentlichen Raum für alle Solingerinnen und Solinger zurückzugewinnen:

- **Belebung durch Vielfalt:** Mehr Gastronomie, Wohnraum und soziale Kontrolle durch eine belebtere Innenstadt.
- **Prävention & Präsenz:** Eine verstärkte Zusammenarbeit von Ordnungsdienst und Polizei, aber auch der Ausbau der sozialen Arbeit und Streetwork.

- **Städtebauliche Aufwertung:** Bessere Beleutzungskonzepte und die Beseitigung von Schmutzecken.

Es geht nicht darum, Gruppen auszugrenzen, sondern das Miteinander durch eine attraktive Stadtgestaltung und klare Regeln für Sauberkeit und Ordnung zu fördern.

Ausblick:

Die Nordstadt im Fokus

Die Sicherheit im Zentrum ist ein Thema, das uns alle angeht. Auch die Redaktion der NordstadtSeiten ist bereits aktiv geworden und hat einen detaillierten Fragenkatalog speziell zur Situation in der Solinger Nordstadt bei der Stadtverwaltung eingereicht.

Kevin Moutin



Wieder leer stehendes Kersting-Haus am Graf-Wilhelm-Platz

Foto Kevin Moutin



MIETERBUND
RHEINISCH-BERGISCHES LAND E.V.



**... UND ES KLAPPT
MIT DEM VERMIETER**

**Für Mitglieder des Mieterbundes e.V. gibt es
eine Reihe wichtiger Vorteile:**

kostenlose außergerichtliche-juristische
Beratung durch Mietrechtsanwälte

kostengünstige Kurzgutachten,
Feuchtigkeitsmessungen,
Wohnflächenberechnungen u.v.m.

Vergünstigungen im Rahmen
der Zusammenarbeit
mit den Stadtwerken Solingen

kostengünstige
Mietrechtsschutzversicherung

MIETERBUND RBL –

Werden Sie Mitglied – wir helfen Ihnen gerne!

MIETERBUND
RHEINISCH-BERGISCHES LAND E.V.

Geschäftsstelle Solingen

Kasernenstraße 15
42651 Solingen
Telefon 0212/1 70 58

Geschäftsstelle Hilden

Heiligenstr. 27
40721 Hilden
Telefon 02103/2 33 84

mieter@mieterbundrbl.de

www.mieterbundrbl.de



Foto Kevin Moutin

Kommentar zur Idee des Abrisses des Theater und Konzerthauses

Zurzeit wird im Stadtrat darüber diskutiert, ob das Theater- und Konzerthaus an der Konrad-Adenauer-Straße abgerissen werden soll, um Platz für den Neubau einer gemeinsamen Hauptfeuerwache am Schlagbaum zu schaffen. Für das Theater und Konzerthaus würde dann am Omega/Birkenweiher-Gelände ein möglicherweise deutlich verkleinerter Neubau errichtet. Dabei ist es heute ein kultureller und sozialer Leuchtturm Solingens im nördlichen Teil der Innenstadt.

Die Nordstadt ist zurzeit mit Theater und Konzerthaus, Monkeys, Rollhaus, Mehrgenerationenhaus und Rathaus ein bedeutender Kultur- und Sozialstandort in der Innenstadt. Das Theater und Konzerthaus leistet als zentrale Kultureinrichtung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und dringend notwendigen weiteren Belegung der gebeutelten Innenstadt. Bei der möglicherweise geplanten Verlagerung würde die Innenstadt massiv geschwächt. Dabei wurde das Gebäude in den letzten Jahren für zehn Mio. Euro saniert. Zurzeit können hier, u.a. mit seinen zwei großen Sälen, 680 Veranstaltungen im Jahr stattfinden. Dafür stehen das Theater, der Konzertsaal, das Foyer im Erdgeschoss, das ehemalige Raucherfoyer und der kleine Konzertsaal zur Verfügung. Die besondere Bühnentechnik nutzen auch Tourneetheater gerne.

Das Theater hat sich erfolgreich weiter geöffnet. Mit dem Programm Open Stage haben kleine Vereine und Initiativen gute Veranstaltungsmöglichkeiten. Beim Tanzfest proben hier 2000 Beteiligte; Eltern und Kinder gehen ein und aus. Zusätzlich zum gut besuchten Theater- und Orchesterprogramm gibt es u.a. die Angebote Blues Kitchen, A capella-Festival, Mundart-Stücke, das Solala-Festival, Orgelkonzerte mit einer hervorragenden Klais-Orgel, Poetry Slam und die Sportgala. Käme stattdessen ein Ein-Saal-Ersatzbau müsste das Angebot mitsamt der Proben, Auf- und Abbauten in etwa halbiert werden.

Die möglicherweise geplante zentrale Hauptfeuerwache würde die zwei sanierungsbedürftigen Feuerwachen in Wald und an der Katernberger Straße zentralisieren und ersetzen. Dabei entstünden weitere Fahrwege der Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge. Für die Nordstadt und die Innenstadt würde dies auf den innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen eine gesteigerte Verkehrs- und Lärmbelastung bedeuten. Dies würde die dringend benötigte Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt konterkarieren.

Es wäre unsinnig, jetzt 500.000 Euro für eine Machbarkeitsstudie für den Abriss und Verlagerungsplan auszugeben. Stattdessen muss die Sanierung des Theater und Konzerthauses fortgesetzt werden. Die Innenstadt mit der Nordstadt braucht eine Aufwertung und keine weitere entscheidende Schwächung!

Dietmar Gaida

Nach Fällungen an der Augustastraße: Grünraumkonzept endlich umsetzen

Manchem Nachbarn standen die Tränen in den Augen. Im Dezember wurden an der Augustastraße/ Ecke Kreuzstraße 16 sehr große Bäume für den Bau der Grundschule Augustastraße gefällt. Sie fielen unzweifelhaft unter die Geltung der Baumschutzsatzung, denn sie erfüllten die Bedingung, einen Stammumfang von mindestens 80 cm in 1 Meter Höhe über dem Erdboden zu haben. Die Stadtverwaltung schrieb zu dem dadurch notwendigen Ausgleich: „Als Ersatzpflanzung werden nach Abschluss der Arbeiten 10 neue Laubbäume mit einem Stammumfang von 18-20 cm auf dem Schulgelände gepflanzt. Die übrigen 22 Ersatzbäume werden auf städtischen Flächen im näheren Umfeld gepflanzt.“ Die Bäume wurden mit Harvestern („Holzvollerntern“) gefällt. Das geht schnell. Ein Baum, der Jahrzehnte gewachsen ist, Vögeln und weiteren Tieren Schutz und Nahrung geboten hatte und den Menschen Wohlbefinden, Kühlung und Sauerstoff bot, ist nach wenigen Minuten in handhabbare Stücke zerteilt. Jetzt sieht es ziemlich kahl auf dem Grundstück aus.

Fast zeitgleich wurden an der Augustastraße/ Ecke Weyersberger Straße weitere große Bäume gefällt. Dazu schrieb die Stadtverwaltung: „Es ist vorgesehen einen Teil der Ersatzpflanzung auf dem Erbbaurechtsgrundstück vorzunehmen. Nach der Bebauung, wird hier allerdings kein Platz für alle 19 Ersatzbäume sein. Inwiefern an anderer Stelle gepflanzt werden soll oder eine Ausgleichszahlung erfolgt, ist noch nicht absehbar.“

Zweifellos ist der Bau einer zusätzlichen Grundschule in der Nordstadt eine notwendige Aufgabe, aber es ist ebenfalls notwendig, Baumfällungen in der dicht bebauten Nordstadt, die nur sehr wenige private Grünflächen kennt, auch in der Nordstadt auszugleichen.

Und es wird immer wichtiger, an den Auftrag zu erinnern, der seit dem Jahr 2005 im Rahmenplan „Integriertes Handlungskonzept für die Solinger Nordstadt“ steht: „Dazu soll durch die Stadtverwaltung ein Grünraumkonzept erarbeitet werden, das

prüft, wo auf öffentlichen und privaten Flächen Bäume gepflanzt werden können. Mit der Erstellung des Grünraumkonzepts sollte gleichzeitig für den gesamten Stadtteil geprüft werden, welche Potentiale zur grünraumplanerischen Aufwertung des Stadtteils bestehen.“ Leider wurden schon die zahlreichen früheren Baumfällungen bis heute nicht ausgeglichen, die auf dem ehemaligen Rathausparkplatz und im Augustapark für den Bau des Rathauses und der Kitas Klingenbande und Krümelkiste stattfanden.

Es ist dringend notwendig, die erneuten Baumfällungen an der Augustastraße durch die Pflanzung von vielen neuen Laubbäumen in der Nordstadt auszugleichen. Angesichts der sich in der Klimakrise verstärkenden Aufheizung der Nordstadt in den Sommer-Hitzeperioden muss endlich auch die Erarbeitung und Umsetzung des seit mehr als 20 Jahren ausstehenden Grünraumkonzeptes für die Nordstadt kommen!

Dietmar Gaida



Baumfällungen an der Augustastraße

Foto Dietmar Gaida



Holzhaufen statt schattenspendender Bäume

Foto Dietmar Gaida

Spaziergang durch die Nordstadt mit Geschichten & Fotos am 10.5.

Unterhaltsamer Spaziergang durch die Nordstadt mit Antworten zu den Fragen: Wo stand früher der Nordbahnhof, wie sah sein Bahnhofspersonal aus? Wo steht ein Denkmal für die deportierten Solinger Sinti? Wie entstand das Mehrgenerationenhaus, wie kam es zum Mevlüde-Genç-Platz? Was waren „Überflieger“ über den Schlagbaum?

Dazu gibt es großformatige Fotos des lebendigen Stadtquartiers, das für den Straßenverkehr und für ein erst 30 Jahre später gebautes Rathaus abgerissen wurde.

Wo gibt es ausgefallene internationale Speisen? Wo gab es in der Nordstadt Hausbesetzungen? Wo wurden die ersten Stolpersteine Solingens verlegt? Wie kommt es, dass in der Nordstadt eine Straße mit wundervollen Fassaden entstand? Wo entsprang einst der Nacker Bach? Was war „Rund um die Vorspel“? Warum wurde in der 1848er Revolution eine Fabrik an der Vorspel zertrümmert? Wie ist ein MehrArtenRaum in der Nordstadt entstanden? Teil des Rundgangs ist ein Besuch des schönsten Innenhofs der Solinger Innenstadt.

Treffpunkt: Sonntag, 10. Mai 2026 um 14:00 Uhr am nordöstlichen Ende der Haumannstraße nahe dem Zugang zur Korkenziehertrasse.

Dauer: ca. 1,5 Stunden
Stadtführer: Dietmar Gaida
Teilnahmebeitrag: 5 Euro

Wenn Sie an der Führung teilnehmen, wäre eine Benachrichtigung an dietmar.gaida@web.de schön.

Draußen und Zuhören: Eine wichtige Initiative in Solingen

Viel gehört nicht dazu: Eine Bank, eine Person, die zuhört, und Menschen, die sich dazusetzen und ihre Geschichten erzählen, fröhliche, traurige, unterhaltende, komplizierte. Eine Gruppe in Solingen hat sich aufgemacht, Menschen ihr Ohr zu leihen.

Nordstadt-Seiten: Die Bänke stehen im Hofgarten, in der Stadtbibliothek, im Café Loco in Wald und neuerdings auch im Klinikum. Draußen und Zuhören – eine Aktion, die Sie, Hartmut Ober in Solingen initiiert haben: Was hat den Anstoß gegeben?

Hartmut Ober: Zuerst las ich 2022 von der Initiative „Zuhören.Draussen“ in einem Zeitungsartikel, in dem sie eine Aktion im Düsseldorfer Schauspielhaus ankündigte und kurz ihr Konzept vorstellte. Ich war sofort von der genialen Einfachheit der Idee überzeugt, denn ich glaube seit langem, dass es in unserem Zusammenleben am allermeisten an direkter Kommunikation fehlt, dem Gespräch von Mensch zu Mensch. Wer miteinander reden kann, der kann auch aufeinander zugehen – im Großen wie im Kleinen. Ich hospitierte zweimal bei Zuhörterminen und entschied mich, die Aktion nach Solingen zu holen, wo ich lebe. Bis es dann vor einem Jahr losging, dauerte es noch, weil ich noch anderweitig engagiert war und nicht alleine starten wollte.

Nordstadt-Seiten: Was ist das für eine Aktion?

Hartmut Ober: „Zuhören.Draussen“ ist eine Bürgerinitiative. Ehrenamtliche Personen bieten im öffentlichen Raum zu bestimmten Terminen an, jedem Menschen, der möchte, zuzuhören. Was immer man erzählen, berichten, worüber man klagen oder worüber man sich aufregen möchte, bei uns findet man immer ein offenes Ohr. Wir glauben, dass Zuhören Meinungsvielfalt fördert, dass es eine Verbindung zwischen den Menschen schafft, dass wir so mehr Offenheit und Vertrauen in die Gesellschaft tragen und letztlich Einsamkeit bekämpfen und Zusammenhalt fördern. Inzwischen ist die Initiative professionell als gemeinnützige GmbH organisiert und wird von vielen staatlichen und nicht-staatlichen Stellen anerkannt und gefördert.

Nordstadt-Seiten: Wieviel Menschen machen inzwischen bei Ihnen mit?

Birgit Weise: Insgesamt sind zurzeit zehn Städte in Deutschland aktiv. In Düsseldorf, wo die Initiative 2021 startete, beteiligen sich inzwischen regelmäßig etwa 80 Personen auf 15 fest installierten Bänken, die von den Bezirksvertretungen gesponsert wurden. In Solingen, wo sich das Anfangsteam im

Winter 2024 zusammenfand, sind wir aktuell schon 13 Personen.

Nordstadt-Seiten: Wo stehen Ihre Bänke?

Birgit Weise: Wir machen unsere Zuhörangebote in Solingen-Mitte regelmäßig im Hofgarten und in der Stadtbibliothek – an beiden Orten sind wir sofort sehr freundlich aufgenommen worden. Bei trockenem Wetter finden Sie uns auf dem Fronhof und seit einigen Wochen auch im Walder Rundling. In Kürze werden wir das Klinikum als neuesten Ort anbieten können. Unsere Termine werden montags und mittwochs im Solinger Tageblatt unter der Rubrik „Termine und Freizeit“ veröffentlicht.

Nordstadt-Seiten: Könnten Sie sich vorstellen, noch weitere Zuhör-Bänke zu nutzen?

Hartmut Ober, Birgit Weise: Selbstverständlich! Wir verstehen uns nicht als caritative Einzelkämpfer. Wir sind keine Psychologen oder Seelsorger – das sind sehr wichtige Berufe, die eine lange und gründliche Ausbildung benötigen. Wir wollen das Zuhören, das wertschätzende und empathische Gespräch neu beleben und verbreiten. Dazu wollen wir viele Menschen gewinnen. Auf unseren Zuhörbänken lösen wir keine Lebensprobleme, wir hören zu. Das ist das Normalste von der Welt, das in der Hektik unseres modernen Alltags in Vergessenheit geraten ist. Im Gespräch kann man erleben, wie die Hektik von einem abfällt und man kann, für kurze Zeit dem Hamsterrad entkommen, ohne Kosten, ohne schlechtes Gewissen.

Nordstadt-Seiten: Wer wird eingeladen, auf Ihre Bank zu kommen?

Hartmut Ober, Birgit Weise: Jeder! Wir wünschen uns daher auch die aktive Teilnahme von zwei- oder mehrsprachigen Menschen. Solingen ist so vielfältig: Diese Vielfalt möchten wir auch in unseren Zuhörangeboten widerspiegeln.

Nordstadt-Seiten: Werden Sie für diese Aktion geschult? Vom wem und wo?

Birgit Weise: Ja. Die Düsseldorfer Initiative ist inzwischen sehr gut aufgestellt und bietet professionelle Einführungsseminare an, die man in der Regel online besuchen kann. Man hospitiert bei Terminen mit erfahrenen Zuhörern, und schon ist man bereit. Es geht nicht um



Das Team der Initiative Draußen und Zuhören lädt zu Gesprächen an unterschiedlichen Orten ein.

Foto: Uli Preuss

Therapie oder Sozialarbeit, es geht um empathisches und wertschätzendes Zuhören. Das kann jeder lernen.

Nordstadt-Seiten: Was müssen Menschen mitbringen, die bei Ihnen mitmachen wollen?

Birgit Weise: Den Wunsch, neue Menschen kennenzulernen, die Bereitschaft zuzuhören, d.h., sich selbst zurücknehmen und seine Aufmerksamkeit dem anderen schenken, Diskretion und zwei Stunden Zeit im Monat.

Nordstadt-Seiten: Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Hartmut Ober, Birgit Weise: Wir haben noch keine negative Erfahrung gemacht, aber es kommt vor, dass man auf der Bank sitzt und niemand setzt sich dazu. Das muss man aushalten! Wir führen das darauf zurück, dass unser Angebot noch viel zu unbekannt ist und danken Ihnen deswegen sehr herzlich für dieses Gespräch und die Gelegenheit, unsere Arbeit vorzustellen.

Die meisten Erfahrungen aber sind positiv: Sei es, dass wir für das Projekt und unser Engagement gelobt werden, dass uns gedankt wird für unsere Geduld und unser offenes Ohr - manchmal bekommen wir auch einen Kaffee gebracht- oder sei es, dass Menschen am Ende des Gesprächs fragen: „Wann sind Sie wieder hier?“ und dann beim nächsten Termin tatsächlich wieder erscheinen.



Hartmut Ober und Birgit Weise Foto Uli Preuss

Foto: Uli Preuss

Nordstadt-Seiten: Können Sie Beispiele nennen, wer Ihnen auf der Bank alles begegnet und mit welchen Themen, die Menschen kommen?

Hartmut Ober, Birgit Weise: Wir haben bislang die Erfahrung gemacht, dass eher Frauen und Kinder das Gespräch suchen. Männer sind zurückhaltender und brauchen Brücken, um sich zu öffnen. Die Gesprächsthemen sind so vielfältig wie

unsere Gesellschaft: politische Fragen und Unverständnis, Lebensüberdruß, Kriegserlebnisse und Vertreibung, Mobbing, Einsamkeit, zwischenmenschliche Probleme, Einschränkungen durch Alter oder Krankheit – aber ebenso gut auch Dankbarkeit für das Leben, für die neue Liebe oder die neue Wohnung. Wenn am Ende eines Gespräches der/ die andere aufsteht und sich bedankt dafür, dass man zugehört hat und sich angenommen fühlte, dann war alles richtig!

Nordstadt-Seiten: Wie alt sind die Menschen, die das Bedürfnis haben, mit Ihnen zu reden?

Birgit Weise: Wir fragen das Alter nicht ab, aber dem Augenschein nach erstreckt es sich über alle Lebensalter, vom Kind bis zum Greis.

Nordstadt-Seiten: Wieviel Zeit müssen die Aktiven monatlich aufbringen, die bei Ihnen mitmachen wollen?

Hartmut Ober: Der Mindestaufwand beträgt zwei Stunden im Monat. Nach oben gibt es natürlich keine Grenze, denn wir wollen noch viel mehr tun, um bekannter zu werden, um mehr Aktive zu finden, um wirksamer zu werden gegen Einsamkeit und für Zusammenhalt.

www.zuhören.draussen.solingen.de

Das Interview führte Susanne Koch für die Nordstadt Seiten



EV. WOHN- UND PFLEGEZENTRUM
CRONENBERGER STRASSE

GEPFLEGT LEBEN · QUALIFIZIERT BETREUT

- Stationäre Altenhilfe
- Ambulante Pflege
- Betreutes Wohnen
- Mittagstisch im Café vor Ort und Catering
- Casa Emilia, Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
- House of Life, Pflegeeinrichtung für Menschen mit Pflegebedarf zwischen 18 und 60 Jahren
- Villa Vie, für psychisch erkrankte Menschen mit Pflegebedarf ab 18 Jahren

INFORMATION UND BERATUNG:
Cronenberger Str. 34-42 · 42651 Solingen
Tel. 0212.22 25 8-0 · www.eac-solingen.de

Das Unternehmen Franz König Bauelemente Gespräch mit dem Inhaber Uwe Buchmann



Foto: Herbert Kremer

Dieses Unternehmen existiert seit 1909 und wurde unter dem Namen Friedrich Kohlhus gegründet. Am 20. Juni 1921 wurde der Firmenname auf Franz König Baumaterialienhandlung geändert. So wurde der Betrieb zu einer Großhandlung mit Baustoffen und Baugeräten. Im Jahr 1933 erweiterte sich das Angebot auf Bauartikel wie Kellerfenster und Gitterroste. Der Sitz der Firma Franz König befand sich zuerst am Nordbahnhof und

bis 1964 auf der Klaubergerstraße 15. Am 1. Juli 1964 übernahm Frau Edith Linghor die Firma und der Firmensitz wurde zur Teschestraße 22 verlegt. Im Jahr 1975 zog das Unternehmen zum jetzigen Sitz auf die Kronprinzenstraße 129. Seit dem 1. Februar 2014 wird die Firma von den beiden Inhabern Burkhard Stettner und Uwe Buchmann geleitet. Das Unternehmen wird zukunftsorientiert geführt, bleibt aber weiterhin seiner langen Tradition treu. Erfahrung und Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter*innen und deren hohe Motivation garantieren der Kundschaft die saubere und zuverlässige Ausführung aller Arbeiten und eine problemlose Abwicklung aller Bau- oder Renovierungsmaßnahmen. Die Firma verfügt über Sachkundige für kraftbetätigte Fenster, Tore und Türen. Sie ist sowohl im Bereich energetischer Sanierungen als auch im Neubau tätig und Ansprechpartner für Privatkunden, Bauherren und Architekten. Ihr Verkaufsgebiet umfasst in ganz NRW besonders Solingen, Haan, Hilden, Langenfeld, Leichlingen, Wup-

pertal, Remscheid, Radevormwald und die Region um Düsseldorf. Der Betrieb beschäftigt derzeit 10 Mitarbeiter*innen, davon 7 Monteure und 3 Aushilfskräfte. Zu den Zukunftsaussichten des Unternehmens gefragt, ist Herr Buchmann sehr optimistisch: „Wir sind mit unserem Sortiment breit aufgestellt und haben viele treue Kunden.“ Wenn, wie er sagt, die Politik jetzt noch für zuverlässige und planbare Rahmenbedingungen sorgen würde, wären das für die gesamte Baubranche gute Voraussetzungen.

Franz König Bauelemente GmbH
Tore-Türen-Fenster-Antrieb.
Kronprinzenstr. 129, 42655 Solingen
Tel.: 0212-100 90, Fax 0212-2085 48
E-Mail: info@koenig-bauelemente.de
www.koenig-bauelemente.de

Öffnungszeiten:
Mo - Do 7.30-17.00 Uhr
Fr 7.30-13.00 Uhr,
Sa geschlossen

Herbert Kremer

SOZIALVERBAND

VdK

NORDRHEIN-WESTFALEN

ORTSVERBAND SOLINGEN-REMSCHIED

Konrad-Adenauer-Str. 9

42651 Solingen (Mitte)

Tel. 0212-88 99 91 75

E-Mail. ov-solingen-remscheid@vdk.de

www.vdk.de/ov-solingen-remscheid

*Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner
in allen Bereichen
des Sozialrechts*

Rentenberatung:
 Zwingend erforderlich ist die telefonische
 Kontaktaufnahme mit
 Herrn Wolfgang Weber
 Telefon-Nr. 0212 - 65 13 33 oder E-Mail.
SGEW30@aol.com

Bitte beachten Sie unsere telefonischen Beratungszeiten

Wir sind telefonisch

Montag bis Donnerstag

(ausgenommen sind Feiertage)

Von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

unter 0202 – 3125 63 für Sie da.

Neu!

Telefonische Beratung zur Pflege für VdK Mitglieder.

Zur telefonischen Kontaktaufnahme

**bitte wir die Geschäftsstelle des VdK Kreisverbands
Bergisch Land zu kontaktieren**

Ab sofort bieten wir in berechtigten Einzelfällen, ausschließlich nach vorheriger Terminvergabe durch die Geschäftsstelle in Wuppertal, die Rechtsberatung an. Die Terminvergabe ist begrenzt auf Ausnahmefälle, die nicht telefonisch oder schriftlich geklärt werden können. Darüber hinaus bieten wir weiterhin eine ausführliche telefonische Rechtsberatung in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten an.

1909 **116 Jahre** 2025

koenig
BAUELEMENTE

Kronprinzenstr. 129
42655 Solingen

Tel. (02 12) 1 00 90

www.koenig-bauelemente.de

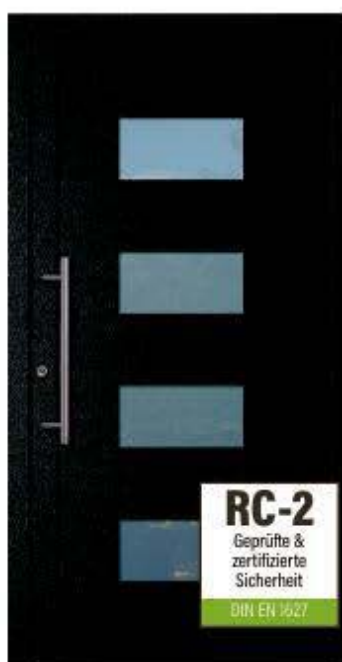
Reparaturdienst:

- Fenster
- Rolläden
- Tore
- uvm.

Ihr Novoferm Vertriebspartner:

koenig
BAUELEMENTE

Kronprinzenstraße 120
42655 Solingen
Tel. 0212 - 100 90
Fax 0212 - 20 85 48
info@koenig-bauelemente.de
www.koenig-bauelemente.de



Ud-Wert bis
 $1,3 \text{ W}/(\text{m}^2 \text{K})^*$

Aktionstür Easy-Line

- 11 Farben, div. Modelle, 4 Gläser, 600 mm Edelstahl-Griff außen
- Jede Haustür in Maßanfertigung bis 1135 x 2200 mm
- RC-2 Aluminium-Haustür – Sicherheit die vom Staat gefördert wird
- Aluminium-Einsatzfüllung 48 mm stark
- Sicherheitsglas innen und außen zum Schutz für Ihre Familie und gegen Einbruch = Ud-Wert $1,30 \text{ W}/(\text{m}^2 \text{K})$
- gute-Wärmedämmwerte zum günstigen Preis

Preis ohne Montage **2799 €**



Akademie

- Tore
- Türen
- Fenster
- Zäune
- uvm.

AKTION VOM 01.05. BIS ZUM 31.08.2025

SEKTIONALTOR ISO 45

in Großsicke, inkl. Torantrieb & Fernsteuerung

Statt 2.638 €
(UVP d. Herst.) nur

Preis inkl. MwSt., ohne Montage.

1.299 €

**JETZT
ÜBER
1.300 €
SPAREN!**



DAS PREMIUM-TOR ZUM DOPPELTSPAREN

SPAREN SIE KOSTEN UND ENERGIE – MIT DEM GARAGENTOR
MIT 45 MM DICKE UND sehr HOHER DÄMMUNG!



MÜHLENHOF APOTHEKE

MUMMSTRASSE 37 – 39 • 42651 SOLINGEN • WWW.MUEHLENHOF-APOTHEKE.DE

ZWEI STARKE PARTNER FÜR IHRE GESUNDHEIT!



Hubertus Apotheke

SCHÜTZENSTRASSE 137 • 42659 SOLINGEN • WWW.HUBERTUS-APOTHEKE-SOLINGEN.DE

Theater &
Konzerthaus
Solingen

EIGENSZENIERUNG

theater-solingen.de
0212 / 204820

€ 33-55 €
Erm. 6,50 €

Do., 07.05.2026 | 19:30 Uhr | Premiere
Sa., 09.05.2026 | 19:30 Uhr
So., 10.05.2026 | 16:00 Uhr

Leonard Bernstein

ON
THE
TOWN

Bergische
Symphoniker



Im Mittelpunkt stehen Frauen und ihre Kinder

„Siham wird bald schon zwei Jahre alt.“ „Mein Gott, wie die Zeit vergeht.“ „Klemens ist der Espresso fertig? Wie viele Tassen brauchst Du?“ Donnerstag-nachmittag. Das Internationale Frauenzentrum Solingen hat das Café im Mehrgenerationenhaus geöffnet. Frauen vom Vorstand, Koordinatorinnen und Stadtteilfrauen sind da. Sie sind bereit, immer wieder Fragen von Frauen zu beantworten, mit ihnen Behördenbriefe durchzusprechen, einen Termin beim Jobcenter zu machen. „Die Hilfe für Frauen und ihre Familien ist zu einem unserer wichtigsten Tätigkeitsfelder geworden“, sagt Vorstandsfrau Gisela Köller. „Und das Café ist ein Beratungs- und Töterort geworden.“

Das Internationale Frauenzentrum Solingen wurde am 8. März 2008 in der Klingenstadt gegründet. Von Anfang an mit dabei: Haiat Chanfouh, Susanne Koch und Gisela Köller. Der Verein ist gemeinnützig. Schatzfrau Silke Quentin hütet die Kasse. „Wir sind inzwischen fast so etwas wie eine große, internationale Familie geworden“, sagt Haiat Chanfouh. „Ich liebe das Internationale.

Wir erreichen viele Frauen in Solingen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern.“ 2018 wurde das Internationale Frauenzentrum mit dem Solinger Agenda-Preis geehrt, 2022 erhielt der Verein den Silbernen Schuh. Der Preis wurde im Humboldt-gymnasium durch Oberbürgermeister Tim Kurzbach übergeben.

Das Internationale Frauenzentrum Solingen ist überparteilich. „Wir sind aber politisch“, sagt Vorstandsfrau Haiat Chanfouh. „Bis zur Kommunalwahl hatten wir sogar einen Sitz im Zuwanderer- und Integrationsrat. Wir mischen uns ein, um Frauen aus den unterschiedlichsten Ländern eine Stimme zu geben.“ Sprachkurse seien wichtig, für die Frauen, aber vor allem auch für Vorschulkinder. „Damit sie, wenn sie in die Schule kommen, auch schon Deutsch sprechen können und damit ihnen der Schulbeginn leichter fällt“, sagt Koordinatorin Dagmar Bertram.

Das Internationale Frauenzentrum hat viele Stadtteilfrauen ausgebildet. „Damit sie den Familien auch zielgerichtet helfen können“, sagt Gisela Köller.



Spiel beim Offenen Café des IFZ (Donnerstags ab 16.30 Uhr im EG des Mehrgenerationenhauses)
Foto: Barbara Eufinger

„Und wir planen, in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum wieder einen neuen Kurs zu starten.“ Wichtig sei dabei, dass die Teilnehmerinnen einen guten Überblick über verschiedene Dienste, Initiativen, aber auch über rechtliche Fragen und Sozialleistungen bekommen.

Bei allem Ernst kommt der Spaß dabei aber nicht zu kurz. „Wir finden es wichtig, mit den Müttern und Kindern auch gemeinsame Feste zu feiern“, sagt Vorstandsfrau Barbara Eufinger. „Wir feiern das Zuckerfest, St. Martin und Nikolaus.“ Dazu gehörten nicht nur Süßigkeiten, sondern vor allem auch die Ge-

schichten und Lieder. „Und wir sind gemeinsam ins Kino gegangen, waren unter anderem im Haus der Geschichte, im Zentrum für verfolgte Künste, im Klingenmuseum, im Museum Ludwig, im Landtag.“ Auch Theaterbesuche haben stattgefunden. „Und was auch immer gut bei Kindern und Müttern ankommt, wenn wir uns zusammen im Engelsberger Hof oder im Bärenloch ausgetobt haben.“

„Ich finde unseren Verein ganz wundervoll“, sagt sie. „Das einzige Problem. Wir müssen uns wie die Eichhörnchen um jeden Cent selber kümmern.“ Zum Glück sei Barbara schon geübt darin. Für das neuste Projekt hatten sich jüngst Frauen im Café des Mehrgenerationenhauses zusammengefunden, um die Fragen von Maryam Rahimi und Bal Polat zu beantworten. Die Antworten der Frauen werden alle in eine Ausstellung fließen, die die Kuratoren Dr. Manuel Gogos und Justus Hermann für das kommende Jahr im Industriemuseum vorbereiten. Es wird eine Ausstellung zur Geschichte und Gegenwart der Migration in der Stadt Solingen werden. Im „Das neue Wir“ soll die Vielstimmigkeit der Solingerinnen und Solinger sichtbar werden.

Internationales Frauenzentrum Solingen e.V.,
ifz-solingen@gmx.de,
www.ifz-solingen.de

Susanne Koch

Suchtkrankenhilfe in guten Händen



Du suchst Hilfe, Informationen, Beratung ...

Du hast Probleme mit Alkohol oder anderen Suchtmitteln?

- Angebot: Selbsthilfegruppen/Einzelgespräche
- Erfahrung; seit mehr als 35 Jahren
- Kompetenz; lfd. Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Tel.-Nr. 0212 – 230 75 75 oder
E-Mail: blaueskreuz-solingen@t-online.de
www.blaues-kreuz.de/ov-solingen

Unsere Kolumne von Uli Preuss

Das Max-Leven-Zentrum steht für Erinnerungen an den Nationalsozialismus und fördert das Demokratieverständnis

Gleich neben der Nordstadt gibt es neuerdings einen Ort, der wie kaum ein zweiter an die bittere Zeit des Nationalsozialismus in Solingen erinnert. Eine Einrichtung, die mit zunehmendem Antisemitismus und von manchen verherrlichtem Nationalsozialismus kaum besser in die heutige Zeit passen könnte. Neben der Erinnerung stehen das Max-Leven-Zentrum und seine Führungen für Demokratieverständnis.

Der aus dem Arbeitskreis „Verfolgung und Widerstand in Solingen 1933-1945“ hervorgegangene Verein „Max-Leven-Zentrum Solingen e.V.“ hat maßgeblich zur konkreten Planung einer Bildungs- und Gedenkstätte in Solingen am Standort Max-Leven-Gasse beigetragen. Vorsitzende ist die Solingerin Daniela Tobias.

Das Max-Leven-Zentrum hat seinen Sitz im neuen Sparkasengebäude am Graf-Wilhelm-Platz und damit genau an dem Ort, an dem Max Leven, der

Kommunist, Journalist und Solinger jüdischer Herkunft mit seiner Familie lebte und ermordet wurde. Max Leven war Redakteur der *Bergischen Arbeiterstimme*, einer Zeitung, die sich damals großer Beliebtheit erfreute und in den angrenzenden Büroräumen an der heutigen Max-Leven-Gasse produziert wurde. Übrig geblieben vom maroden, seit Jahrzehnten vernachlässigten Gebäude, das vor zwei Jahren zugunsten der neuen Sparkasse abgerissen wurde, ist nicht viel. Ein paar Bodenplatten und eine Bürotür erinnern im neuen Max-Leven-Zentrum an die Zeit der Familie Leven, von denen nur noch wenige Nachfahren leben.

Erster trauriger Höhepunkt des Leidens der Familie Leven war die Reichspogromnacht. Vom 9. auf den 10. November 1938 verschafften sich vier Mitglieder der Solinger NSDAP, die sich zuvor schon an der Brandstiftung an der Solinger Syna-

goge beteiligt hatten, gewaltsam Zutritt zur Wohnung der Levens; unter den Angreifern das SS-Mitglied Armin Ritter, Arthur Bolthausen (Adjutant des Kreisleiters Helmut Otto) und der Geschäftsführer des Spar- und Bauvereins Solingen, Franz Eickhorn. Der bettlägrige Max Leven, der ihnen als direkter Nachbar, als Jude und Kommunist besonders verhasst war, wurde im Beisein seiner Familie gequält und anschließend von Ritter mit einem Pistolenschuss regelrecht hingerichtet. Zeitzeugen erinnern sich, dass Levens Frau am nächsten Morgen völlig verstört und nur leicht bekleidet auf Strümpfen durch die Solinger Innenstadt irrte. Der Oberbürgermeister von Solingen, Rudolf Brückmann, wurde über den Mord informiert, die Täter blieben jedoch auf freiem Fuß.

Bereits 1933 wurde Max Leven wegen seiner Mitgliedschaft in der KPD vorübergehend im KZ

Kemna in Wuppertal inhaftiert; die *Bergische Arbeiterstimme* wurde verboten. Im April 1936 wurde Leven wegen vermeintlicher kommunistischer Verschwörung gemeinsam mit seiner Frau erneut festgenommen, jedoch nach wenigen Wochen wieder freigelassen. Seiner restlichen Familie erging es wie dem Vater nicht besser. Max Levens Frau Emmi und die Töchter Hannah und Anita wurden später deportiert und in verschiedenen Konzentrationslagern ermordet. Nur Sohn Heinz überlebte, das Max-Leven-Zentrum hat heute noch Kontakt zu seinen Nachkommen, die in Argentinien leben.

Die Erinnerungen an die entsetzlichen Morde und Qualen ab 1938 begannen eigentlich erst 1979, als die Straße, in der die Levens wohnten, zur Max-Leven-Gasse umbenannt wurde und 2004, als vor dem ehemaligen Wohn- und Bürohaus Stolpersteine als Erinnerungen verlegt wurden.



Armin Schulte (Stadtarchiv) berichtet von der Solinger Arbeiterbewegung und ihrem Widerstand



Foto: Uli Preuss



Anne Wagner spricht im Video

Foto: Uli Preuss



Tafeln mit Kurzbiografien von NS-Opfern

Foto: Uli Preuss

Mittlerweile ist dort auf etwa 100 Quadratmetern eine Erinnerungs- und Gedenkausstellung entstanden. Sie wurde am 28. Oktober 2025 durch den damaligen Oberbürgermeister Tim Kurzbach eröffnet. Anwesend war auch die Solingerin und Antisemitismusbeauftragte des Landes NRW, Sylvia Löhrmann. In einer der letzten Amtshandlungen von Kurzbach sagte dieser: „Ich wünsche der Einrichtung, dass sie nie zum Museum wird, sondern lebendiger Ort des Austauschs“ werde, gerade auch mit Andersdenkenden. Kernpunkt müsse die Frage nach der Freiheit und der Würde des Menschen sein. Anwesend waren bei der Eröffnung auch die letzten Nachfahren von Max Leven. Federico, Victoria und Maira Leven waren eigens aus Argentinien angereist.

Mittlerweile hat die Gedenkstätte ihren Betrieb aufgenommen. Geöffnet hat das Museum mittwochs von 17 bis 20 Uhr und sonntags von 11 bis 14 Uhr. Eintritt wird nicht erhoben.

Gleich zu Beginn der Ausstellung geht es um die politische Geschichte Solingens zwischen den frühen 20er Jahren und 1933, in der auch die heute kritisierte damalige Vorgehensweise und Uneinigkeiten zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten aufgearbeitet wird.

Im Anschluss steht die original erhaltene Bürotür der Redaktion der *Bergischen Arbeiterstimme*. Hier werden auch acht Redakteure der Zeitung vorgestellt. Auf rund 180 Karten wird zudem an die Solingerinnen und Solinger erinnert, die im oder durch den Nationalsozialismus gequält wurden oder zu Tode kamen. Was denen, die eingesperrt und gefoltert wurde, widerfuhr, erfährt man in der Rubrik zum Thema Konzentrationslager. Ihnen und dem durchaus in Solingen vorhandenem Widerstand ist dieser und ein weiterer Bereich gewidmet.

Hier ist zu lesen und zu sehen, was die Bombenangriffe der Alliierten im November 1944 anrichteten. Gleich nebenan erfahren Besucher, wie sich zwei Solingerinnen für Frieden und Freundschaft einsetzten. Da ist zum einen die Zeitzeugin Anne Wagner, die uns die Zeit um den Nationalsozialismus in drei Büchern näherbringt. Die zweite Frau gehört in die neue Zeit. Mevlüde Genç verlor beim Solinger Brandanschlag 1993 fünf Angehörige. Doch statt Hass zu predigen, steht sie wie kaum eine andere Solingerin für Völkerverständigung und beeindruckt durch ihre Appelle für Liebe und Harmonie.

Die Ausstellung wurde vom Stadtarchiv Solingen entwickelt. Zum Schluss der sehenswerten Ausstellung kann man in den Übersetzungen zahlrei-

cher, in Altdeutsch verfassten Briefe blättern, die erst vor wenigen Monaten Solingen und das Max-Leven-Zentrum aus Argentinien erreichten. Die Briefe der letzten Levens und damit einer ganzen Familie sind das, was von ihnen übriggeblieben ist.

Öffnungszeiten:
mittwochs 17 - 20 Uhr
Sonntags 11 - 14 Uhr
Gruppenbesuche nach Vereinbarung

Max-Leven-Gasse 7
Tel.: 0212 290 3631
(Stadtarchiv)
Mail: mlz@solingen.de
mlz.solingen.de

Bergische Symphoniker

19./20. Jun

OnFire²⁶

Filmmusik

Fr 19.06.26 19:30 Teo Otto Theater Remscheid	Sa 20.06.26 19:30 Konzerthaus Solingen	Tickets 02191/162650 0212/204820
--	--	---

bergische-symphoniker.de

Wo finde ich was?

Evangelisches Wohn- und
Pflegezentrum Cronenberger
Straße gGmbH
Cronenberger Straße 34-42
Tel.: 22 25 80

Jugend- und Drogenberatung
anonym e.V.
Kasinostraße 65
Tel.: 20 44 05

Jugendförderung Solingen
Dorper Straße 10-16
Tel.: 290 27 56

Polizeiinspektion Solingen
Kölner Str. 26
Tel.: 0202 28 47 120

Solinger Bündnis für Familie
Walter-Scheel-Platz 1
Tel.: 29 02 144

Migrantenselbst- organisationen

Aksaray Kulturverein e.V.
Mehrgenerationenhaus
Mevlûde-Genç-Platz 1

Alevitische Kulturgemeinde
Solingen und Umgebung e.V.
Weyersberger Str. 32
Tel.: 24 42 247

Förderverein Städtefreund-
schaft Ovaci/Tunceli -
Solingen e. V.
Mehrgenerationenhaus
Mevlûde-Genç-Platz 1

Griechische Gemeinde
Mevlûde-Genç-Platz 1
Tel.: 20 27 63

IFZ - Internationales Frauen-
zentrum Solingen e.V.
Mehrgenerationenhaus
Mevlûde-Genç-Platz 1
Kordinatorin:
Dagmar Bertram
dg55.bertram@gmail.com
Haïat Chanfouh
Tel.: 0159 0199 0365

Internationale Liste Solingen e.V.
Ritterstraße 93
Tel.: 0172 2636027

Islamisches Kulturzentrum e.V.
Florastr. 14b
Tel.: 12 87 0

Kurdisch-Deutscher Verein e.V.
Kullerstraße 38 – 44

Persisch-Deutscher-Kulturaus-
tausch- und Sportverein e.V.
Unnersberger Allee 34

Serbischer Verein Borac
Mevlûde-Genç-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Türkischer Elternverein
Solingen e.V.
Postfach 100149
Tel.: 22 66 65 61

Türkischer Volksverein e.V.
Mevlûde-Genç-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Kindergärten

AWO Kindertagesstätte
Scheidter Feld 14
Tel.: 38 23 62 34

DRK Kita Krümelkiste
Integrative Kindertagesstätte
und Familienzentrum
Augustastraße 68
Tel.: 22 66 65 70

Kita Croenchen
Städt. Kindertagesstätte
Cronenberger Straße 71
Tel.: 59 44 97 79

Kita Klingenbande
Walter-Scheel-Platz
Tel.: 65 95 79 91

Kita Rasselbande
Haumannstraße 26b
Tel.: 22 41 573

Kita Schatzkiste
Schwertstr. 50
Tel.: 59 44 63 47

Kita Vorspel
Familienzentrum NRW
Klemens-Horn-Straße 41
Tel.: 59 89 943

Kita Wasserflöhe
Blumenstraße 63
Tel.: 17 65 0

Schulen

Friedrich-List-Berufskolleg
Solingen
Burgstraße 65
Tel.: 59 90 40

Grundschule Klauberg
Klauberger Straße 35
Tel.: 22 41 550

Grundschule Scheidter Straße
Scheidter Straße 32
Tel.: 59 93 880

Technisches Berufskolleg
Oligschlägerweg 9
Tel.: 22 38 0

Soziale und kulturelle Einrichtungen

Anlaufstelle für
Ukrainer*innen
Mo. – Fr. 9:00 - 14:00 Uhr
Mehrgenerationenhaus
Mercimek-Platz 1

AWO - Arbeit & Qualifizierung
gGmbH Solingen
Stadtteilbüro Nordstadt
Kuller Straße 4 - 6
Tel.: 88 07 32 60

Bergische VHS
Mummstraße 10
Tel.: 29 03 277

Bürgerbüro Mitte
Mummstraße 1-3
Tel.: 290 3201, 290 3202,
290 3203, 290 3204

Bürgerverein Bunte Nordstadt
e.V., Kuller Straße 4-6

Café Courage - Internationaler
Frauen- und Initiativentreff
Tel.: 27 36 35
Werwolf 5

Caritasverband Wuppertal/
Solingen e.V.
Ahrstraße 5
Tel.: 23 13 49 10

Clearingstelle Solingen
Eiland 10, Tel.: 38 34 724

Diakonisches Werk
Kasernenstraße 23
Tel.: 28 72 00

DRK Solingen
Burgstraße 105
Tel.: 28 03 0

Erziehungsberatungsstelle
Coppelstift
Wupperstraße 80
Tel.: 29 02 488

Ferien(s)pass Solingen
Eiland 10, Tel.: 22 38 70

Frauen helfen Frauen e.V.
Brühler Straße 59
Tel.: 55 47 0

Freundeskreis der
Stadtbibliothek Solingen
Kuller Straße 2
Tel.: 22 47 009

GTSV 1869 - Gräfrather
Turn- und Sportverein
Beethovenstr. 55
Tel.: 59 25 61

Haus der Jugend
Dorper Straße 10-16
Tel.: 29 02 493

Integrations- und Kulturverein
Solingen Mitte e.V. (IKV)
Konrad-Adenauer-Straße 22
Tel.: 22 44 163

Internationaler Bund
Am Neumarkt 50A
Tel.: 382 12961

Kommunales Integrations-
zentrum Solingen
Friedrichstraße 46
Tel.: 29 02 225

Mehrgenerationenhaus
Mevlûde-Genç-Platz 1
Tel.: 20 27 63

Mieterbund Solingen
Kasernenstraße 15
Tel.: 170 58

Musikschule Da Capo
Burgstraße 11
Tel.: 24 41 514
M.just-in-sky@gmx.de

Proberaumhaus „Monkeys“
AWO Arbeit & Qualifizierung
gGmbH Solingen
Konrad-Adenauer-Str. 98
Tel.: 59 44 82 36
monkeys@awo-aqua.de

Quartiersmanagement
Solingen-Mitte
Mittendrin
Hauptstraße 56
Mo. 10-13, Mi. 13-17 Uhr

Stadtteilbüro Nordstadt
Kuller Straße 4 – 6
Tel.: 88 07 32 60

Rollhaus -
Skate- und Jugendtreff
Konrad-Adenauer-Str. 8
Tel.: 22 16 14 9

Solinger Arbeitslosenzentrum
(SALZ), Alleestraße 13
Tel.: 88 07 32 60

Solinger Kaufhaus
(Sozialkaufhaus)
Schlagbaumer Straße 12
Telefon: 0212 31 94 08

Solinger Tafel e.V.
Ernst-Woltmann-Straße 4
Tel.: 24 40 61

Stadtbibliothek Solingen
Mummstraße 10
Tel.: 29 03 210

Theater und Konzerthaus
Konrad-Adenauer-Straße 71
Tel. 20 48 20

VdK Sozialverband
Konrad-Adenauer-Str. 9
Tel. 88 99 91 75

Verbraucherzentrale NRW
Beratungsstelle Solingen
Werwolf 2
Tel.: 22 65 76 01

Walter-Bremer-Institut
Staatl. anerkannte Lehranstalt
für PTA, Burgstraße 65
Tel.: 23 31 300

Ein Traum vom Schloss

Die neue multimediale Dauerausstellung
zeigt das Leben hinter den Mauern –
historisch, interaktiv und spannend.

Mittelalter zum Anfassen.



Bildnachweis: © Thomas Wunsch

Freunde werben und 50 Euro sichern!

Überzeugen Sie Freunde, Bekannte und Verwandte
Kunde der Stadtwerke Solingen zu werden und erhalten
Sie für jeden abgeschlossenen Strom- oder Gas-Vertrag
50 Euro von uns.

So einfach geht's: Code scannen,
Link teilen und Prämie kassieren.

